

Vielleicht haben Sie bewusst nicht "Bürgerhaushalt" geschrieben, weil darunter etwas mehr verstanden wird, als das was vielleicht in einer hervorragenden Diplomarbeit beschrieben wird. "Der **Bürgerhaushalt**, auch **partizipativer Haushalt** oder **Beteiligungshaushalt** genannt, ist eine neue direkte Art von (kommunaler) Bürgerbeteiligung. Die Verwaltung einer Stadt, einer Gemeinde oder einer anderen Verwaltungseinheit bemüht sich dabei um mehr Haushaltstransparenz und lässt die Betroffenen zumindest über einen Teil vom Investitionshaushalt mitbestimmen und entscheiden." (aus Wikipedia) Transparenz ist schon mal ein guter Anfang, aber ohne Bürgerbeteiligung wäre das ganze ein Etikettenschwindel. Unter Bürger sind alle Einwohner einer Kommune zu verstehen, nicht nur PolitikerInnen!

"In Porto Alegre (Brasilien) wurde der Beteiligungshaushalt (*Orçamento participativo*) seit 1989 erstmals mit breiter Bürgerbeteiligung durchgeführt. Inzwischen wurde die Idee von dort in viele Teile der Welt „exportiert“, u. a. im Rahmen der Lokalen Agenda 21 gab es Initiativen in diese Richtung" (aus Wikipedia)

Inzwischen wird die Methode des partizipativen Haushalts weltweit praktiziert. Beispielhafte Projekte in Deutschland gibt es in Berlin, Bonn und in weiteren Städten der Bundesrepublik. In Europa sind es an die 50 Städte und Gemeinden.

"Mit dem Beteiligungshaushalt sollten mehrere Ziele erreicht werden:

- direkte Demokratie ermöglichen mit Delegierten, die denen, die sie entsenden, verantwortlich sind,
- stärkere Beteiligung der Bevölkerung an kommunalen Entscheidungsprozessen,
- Entmachtung potenziell korrupter Politiker,
- Mittelverschwendung reduzieren,
- Politik für ärmere, weniger gut vertretene Bürger durchsetzbar machen,
- Entscheidungen auf die Ebene der Betroffenen verlagern.“
(aus Wikipedia)

Der kommunale Bürgerhaushalt ist ein Ziel unserer politischen Arbeit in den Kommunen.

Reinhard Eggers-Frie
DIE LINKE
Kreistagsfraktion Pinneberg